



contact

1/ 2026





Herausgeber:
 Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH
 Niederwaldstraße 1
 63538 Großkrotzenburg
 Telefon: 06186/ 916 700
 mail: sekretariat@kreuzburg.de
 Verantwortlich Redaktion und Layout:
 Anna Christina Becker
 Titelbild: unbekanntes Künstlerkollektiv
 Druck: Kümmel KG, Hainburg

Moment mal!

- 3 Über Gott und die Welt

Informationen

- 6 Information der Schulleitung
- 9 Abi-Plakate 2025

Personalia

- 11 Agnieszka Grziwa
Lisa-Marie Schmidt
- 12 Loisa Igumnow
Florian Rauscher
- 13 Klaus Orth

Berichte

- 14 GPS-Schatzsuche - Nachtrag zur Klassenfahrt der 6. Klassen
- 15 Besuch der 10. Klassen in Berlin
- 19 Chicagoer Unterwelt und Blumenkohl
- 20 Berufsbörse an der Kreuzburg
- 21 Besuch im Geldmuseum
- 22 Projekttag „So war die DDR: Mythos und Wirklichkeit“
- 23 Point Alpha
- 24 „Das letzte Ma(h)l“
- 27 Wir sind Fair-Trade-Schule
- 28 Gewinn des Nachhaltigkeitspreises des Bistum Fulda
- 29 Politisch interessiert - der Politiktisch
- 30 Neue Schulsanis
Retter von morgen
- 31 Leseförderung im Schuljahr 2025/26
- 32 Shared-Reading Abend in der Bibliothek

Über Gott und die Welt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott ist uns Christinnen und Christen abhandengekommen. Sagen wir. Spüren wir. In unserer Zeit, in unserer Gesellschaft, ja selbst in unserer Kirche bisweilen: Gott verdunstet. Ist Gott nur noch ein Nebelbegriff? Eine Chiffre für alte Bilder? Können wir mit der Bezeichnung GOTT noch etwas anfangen? Ist sein Name nicht vielfach abgegriffen, entleert?

Wer ist dieser Gott?

Ich denke, auch heute gibt es viele Menschen, die – glaubend oder suchend oder stammelnd – auf der Suche sind nach diesem Gott, von dem so viel verheißen ist, der sich uns aber immer wieder entzieht.

Dennoch: Gott ist präsent. In unserer Sprache. In unserer Welt. Auch in Sätzen, wo er gar nichts zu suchen hat. Dabei wird er seines Geheimnisses beraubt, wenn wir seinen Namen in unserer Alltagssprache benutzen.

In dieser Ausgabe möchte ich aus der muslimischen Tradition die 99 Namen Allahs in Erinnerung bringen, die alle versuchen, einen Teil dieses Gottes zu beschreiben. Sie sind eine Annäherung aus unterschiedlichsten Erfahrungen, um dem Gewaltigen überhaupt einen Namen geben zu können. Ich wünsche Ihnen mit dieser Namensfülle eine Ahnung, was Gott für uns Menschen sein möchte, in dessen Name sich immer schon Zuwendung zu uns Menschen und Unverfügbarkeit seiner Göttlichkeit aussprechen.

Ihr Andreas Brands OFM

Die 99 Namen Allahs entstammen einer anderen Tradition, einer anderen Religion, einer anderen Kultur. In ihnen kommt uns entgegen, was es mit Gott auf sich haben könnte. Übersetzt heißen sie eigentlich: die schönsten Namen Gottes.

Es ist erstaunlich, wie viele dieser Namen Gottes mit unserer eigenen Gebetssprache übereinstimmen, während andere uns wieder fremd erscheinen. Wie Puzzlestücke fügen sich die Namen Gottes zusammen und versuchen, ihm so ein anderes Gesicht zu geben.

Damit reihen sich die 99 schönsten Namen Gottes ein in die große Suchbewegung des Menschen nach Gott, wie es in unserer biblischen Tradition in Psalm 63 zum Ausdruck kommt: „Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir.“

Jede Beschreibung der 99 Namen Gottes ist eine Facette Gottes. Man kann keines der Worte wegnehmen, es gehört zu seinem Bild dazu.

Gott ist nicht zu fassen. Nur zu umschreiben. Selbst in seiner Offenbarung als Jahwe, als „Ich bin da“ oder „Ich bin der, der ich sein werde“, bleibt sein Name eine schwebende Wolke. Und mehr als dieses Nichtfassbare wird es für uns nicht geben können. Doch darin enthalten ist eine Präsenz von unerschütterlicher Nähe.

Die 99 Namen Allahs

Der Erbarmer

Der Barmherzige

Der König

Der Heilige

Der Friede

Der Wahrer der Sicherheit

Der Beschützer

Der Allmächtige

Der Kraftvolle

Der Stolze

Der Schöpfer

Der Ursprung

Der Formende

Der Vergebende

Der Allesbezwinger

Der Geber und Verleiher

Der Versorger

Der Öffnende

Der Allwissende

Der Verweigernde

Der Gewährende

Der Demut schenkt

Der Erheber

Der Ehrende

Der Ehre Entziehende

Der Hörende

Der Sehende

Der Richter

Der Gerechte

Der Feinfühlige

Der Einsichtsvolle

Der Nachsichtige

Der Erhabene

Der immer wieder Verzeihende

Der Dankbare

Der Höchste

Der Große

Der Bewahrer

Der Ernährende

Der Berechnende

Der Majestätische

Der Großzügige

Der Wachsame

Der Erhörer der Gebete

Der alles Umfassende

Der Weise

Der Liebevolle

Der Glorreiche

Der Auferwecker der Toten

Der Zeuge

Der Wahre

Der Vertrauenswürdige

[aus dem Koran; Auswahl und Übersetzung nach 99 Namen Gottes, David Steindl-Rast OSB, Tyrolia-Verlag 2019]

Der Starke
Der Feste
Der Beschützer

Der Preiswürdige

Der alles Aufzeichnende
Der alles Beginnende
Der Wiederholende

Der Leben Spendende

Der Tötende
Der Lebendige
Der Ewige

Der Dasein Gebende

Der Ruhmvolle
Der Eine
Der Einzige

Der grundlose Grund allen Seins

Die Vorsehung Der unparteiisch Richtende

Der alles Bestimmende

Der Vorwärtsbringer Der Versammelnde

Der Aufschiebende

Der Erste ohne Beginn
Der Letzte ohne Ende

Der Offenbare
Der Verborgene
Der Herrschende

Der Reine

Der Gute

Der Freisprechende

Der gerechte Vergelter

Der Vergeber der Sünden

Der Mitleidige

Der Machthaber

Der Ehrwürdige

Der Reiche

Der Verleiher der Reichtümer

Der Zurückweisende

Der Schaden Zufügende

Der Vorteil Gebende

Das Licht

Der Leitung Gebende

Der Schöpfer des Neuen

Der ewig Bleibende

Der einzige Erbe

Der Führung Gebende

Der Geduldige

Welche Eigenschaft Gottes ist für Sie neu? Welche vertraut?

Mit welchem Namen Gottes tun Sie sich schwer, welcher kommt Ihnen nahe?

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und gehen Sie allen 99 Namen nach. Schauen Sie, welcher für Sie der schönste oder anregendste, welcher der verwirrendste oder gar unpassendste Name Gottes ist.

Liebe Schulgemeinde,

ein ereignisreiches und zugleich bewegendes Jahr 2025 liegt hinter uns – geprägt von vielen schönen Momenten des lebendigen Miteinander, das unsere Schule in besonderer Weise auszeichnet, aber auch von traurigen Anlässen, die nachdenklich stimmen.

Der traditionelle Adventsbasar zeigte erneut, wie viel Engagement, Kreativität und Teamgeist in unserer Schule steckt. Klassen und Tutandengruppen haben fleißig gebastelt, gebacken, Leckereien gezaubert und ihre Kreationen an weihnachtlich geschmückten Ständen angeboten. Eltern und Angehörige ließen sich überraschen und honorierten die Vielfalt der Angebote sowie die Mühe der Schülerinnen und Schüler durch ihre Einkäufe. So kam die beachtliche Summe von 10.346,41 Euro zusammen – 50 % für unsere Schule, d.h. für zwei zusätzliche Tisch-Bank-Kombinationen im Flur der Jahrgänge 9/10, und 50 % für die Manoel-Monteiro-Schule in Brasilien. Ein großartiges Ergebnis, das allen Beteiligten zu verdanken ist!

Auch unsere Sachspendenaktion für die Hanauer Tafel in der Vorweihnachtszeit war ein starkes Zeichen der Solidarität. Anders als bei der gewohnten Weihnachtspäckchenaktion wurden in diesem Jahr erstmals haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel jahrgangsweise gesammelt und der Hanauer Tafel übergeben. Diese zeigte sich sehr dankbar und lobte die gelungene Umsetzung des neuen Konzepts. Ein besonderer Dank gilt Frau Schremser und Frau Brückmann für die Organisation dieser wertvollen Aktion.

Einen stimmungsvollen Höhepunkt bildeten unsere beiden Adventskonzerte in der Aula. Mit großer Musikalität präsentierten unsere Schülerinnen und Schüler ein abwechs-

lungsreiches Programm – von klassischen Kompositionen über moderne Arrangements bis hin zu rockigen Stücken. Die Bühnenpräsenz und Leidenschaft unserer Musikerinnen und Musiker waren beeindruckend. Herzlichen Dank auch an die Lehrkräfte, die mit viel Engagement und einer gemeinsamen Musikfreizeit nicht nur eine hohe musikalische Qualität ermöglicht haben, sondern zugleich den Zusammenhalt unserer kleinen und großen Musikerinnen und Musiker nachhaltig stärkten.

Die vorweihnachtliche Zeit wurde in diesem Jahr überschattet vom unerwarteten Tod unseres geschätzten und beliebten Kollegen und Verwaltungsmitarbeiters Michael Knedlik. Sein viel zu früher Abschied am 10. November 2025 hat eine schmerzliche und tiefe Lücke in unserer Schulgemeinde hinterlassen. In der Trauerfeier in unserer Aula sowie bei der würdevollen Beerdigung konnten wir ihm gemeinsam die letzte Ehre erweisen und seiner Familie unsere aufrichtige Anteilnahme aussprechen. Michael fehlt uns – als Kollege, als verlässlicher Ansprechpartner und vor allem als Mensch. Seine warmherzige Art, seine Hilfsbereitschaft und sein Humor werden in unserer Schule unvergessen bleiben. Mit Ende des ersten Halbjahres ging unser langjähriger Kollege Klaus Orth in den wohlverdienten Ruhestand. Ehemalige und aktuelle Schülerinnen und Schüler organisierten zu seinen Ehren die Gala „Das letzte Ma(h)l“, bei der seine langjährige Arbeit in der Akrobatik-AG gewürdigt wurde. Es war ein eindrucksvoller Abend voller Erinnerungen und Anerkennung – leider ohne die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitung, die zu diesem Zeitpunkt an einem Leitungsseminar teilnahmen und an



Themen der Schulentwicklung arbeiteten. Traditionell fand am Zeugniswochenende das Schulleitungsseminar wieder in Bad Soden-Salmünster statt. In diesem Jahr befasste sich die Leitungsrunde intensiv mit der Nutzung des Schulportals sowie möglichen alternativen Plattformen. Weitere Schwerpunkte waren zudem verschiedene fach- und jahrgangsspezifische Themen.

In personeller Hinsicht durften wir mehrere neue Kolleginnen und Kollegen herzlich in unserer Schulgemeinde willkommen heißen: Herr Rauscher verstärkt unser Team mit den Fächern Deutsch, Geschichte, Katholische Religion und Geografie. Im Fach Sport erhalten wir wertvolle Unterstützung durch Frau Kiesel und Herrn Fröhle – beide mit erstem Staatsexamen und Lehrerfahrung, die uns bis zum Beginn ihres Referendariats im Mai mit viel Motivation begleiten. Ganz besonders freuen wir uns zudem über Frau Lakayo, die als Muttersprachlerin und Quereinsteigerin das Fach Spanisch bereichert und unsere Schülerinnen und Schüler mit großer Begeisterung für ihre Sprache unterstützt. Im

November 2025 traten Frau Igumnow (Sport, Englisch) und Frau Schmidt (Sport, Französisch) ihr Referendariat an unserer Schule an. Wir wünschen Ihnen eine gute und erfolgreichen Ausbildungsphase.



Auch der plötzliche Wintereinbruch überraschte alle. Die Schulleitung prüfte sorgfältig, ob und an welchen Tagen Unterricht in Distanz erfolgen sollte. Dabei stand sie im ständigen Austausch mit dem Schulamt und den umliegenden Schulen und orientierte sich an den Empfehlungen des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen (HKMB). Gleichzeitig hatten die Schülerinnen und Schüler große Freude am Schnee: In den Pausen entstanden viele neue „Mitglieder“ unserer Schulgemeinde. Leider konnten diese das Klassenziel nicht erreichen und mussten vorzeitig die Schule wieder verlassen, um den Frühblühern Platz zu machen.

Über den Unterricht hinaus bereichern unsere Austauschprogramme weiterhin das Schulleben. Der Austausch mit Brescia in Italien unter der Leitung von Herrn Li Sanchez, der Kroatien-Austausch sowie die Begegnungen mit unseren Partnerschulen in Nontron (Dordogne) und Straßburg

ermöglichen wertvolle interkulturelle Erfahrungen. Erste Kontakte zu einer Schule in Brookfield (USA) lassen hoffen, dass auch dort bald wieder ein regelmäßiger Austausch stattfinden kann. Leider musste in diesem Jahr der Spanienaustausch von Seiten der spanischen Schule abgesagt werden – eine Entscheidung, die wir sehr bedauert haben. Umso mehr hoffen wir, dass dieser Austausch im kommenden Jahr wieder stattfinden kann und unsere Schülerinnen und Schüler erneut die Möglichkeit erhalten, authentische Einblicke in Sprache und Kultur zu gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist der neu gestaltete Oberstufenraum für die Jahrgänge 11 und höher: Hier können die Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten, sich austauschen oder bewusst zur Ruhe kommen. Unter der Betreuung von Frau Fischbach entstand ein Raum, der Eigenverantwortung fördert und Vertrauen voraussetzt. Auch die Nutzung digitaler Geräte im Schulalltag wurde neu geregelt. Ziel ist es, vor übermäßigem oder unangemessenem Konsum zu schützen und gleichzeitig den verantwortungsvollen Einsatz von Laptops als Arbeitsmittel zu stärken. Wir hoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, diesen Freiraum sinnvoll zu nutzen, und wünschen uns von den Eltern Unterstützung in unserem gemeinsamen Erziehungsanliegen, sollte es einmal aufgrund eines Regelverstoßes zum Einzug des Handys oder des Gerätes kommen.

Leider mussten wir in diesem Jahr auch vermehrt Vandalismus auf unseren Toiletten feststellen. Die Schulleitung appelliert an die Schülerinnen und Schüler, die dafür Verantwortung tragen, zur Vernunft zu kommen, die Conse-

quenzen ihres Handelns zu erkennen und sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst zu sein. Wir bitten alle, gegenseitig aufeinander zu achten und respektvoll mit unserer Schule und ihren Räumen umzugehen – nur so können wir gemeinsam ein sicheres und angenehmes Lernumfeld für alle schaffen.

Vor uns steht nun das Abitur. Zum zweiten Mal wird dabei eine „fremde“ Schulleitung den Vorsitz des Prüfungsausschusses übernehmen müssen, die uns über das Schulumfeld zugewiesen wurde. Wir sind zuversichtlich, dass auch in diesem Jahr alles reibungslos und erfolgreich verlaufen wird – und hoffentlich ohne Feueralarme, die unsere Abiturprüfungen unterbrechen.

All diese Entwicklungen – freudige wie schmerzliche – haben unser Jahr geprägt und zeigen, wie eng wir als Schulgemeinde miteinander verbunden sind. Für das gemeinsame Tragen, Gestalten und Mitfühlen danken wir Ihnen und euch allen von Herzen. Gemeinsam bleiben wir eine Schule des Lernens, der Begegnung und des respektvollen Miteinanders.

Mit Zuversicht und Vorfreude blicken wir auf das letzte Viertel des Schuljahres, auf die anstehenden Prüfungen, inspirierenden Begegnungen und eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Genießen Sie die ersten warmen Sonnenstrahlen und den Zauber des Moments, wenn die Frühjahrsblüher ihre Köpfe aus der Erde strecken.

Andrea Dähn
Stellvertretende Schulleiterin

ABI-Plakate 2026

Liebe Eltern des diesjährigen Abitur-Jahrgangs, liebe angehende Abiturientinnen und Abiturienten,

die Abiturprüfungen nahen und wir möchten Ihnen und Euch Informationen zur ABI-Plakat-Aktion geben. Das ABI-Plakate-Team, bestehend aus Eltern der Kreuzburg, organisiert die ABI-Plakat-Aktion wie im Vorjahr.

Um Diskussionen am Aktionstag zu vermeiden, bitten wir Sie folgende Dinge zu beachten:

1. Erst nach der vor Ort Prüfung der Vorgaben, durch das Organisationsteam, kann das Plakat aufgehängt werden. Eine Kennzeichnung, auf der Rückseite des Plakats, mit Vor- und Zunamen, sowie der TG ist zwingend erforderlich. Benutzen Sie hierzu bitte einen wasserfesten Stift.
2. Um die Bauzäune optimal nutzen zu können (siehe Bilder am Ende), werden immer nur einzelne Zaunfelder freigegeben. Erst wenn diese mit Plakaten gefüllt sind, geht es mit einem anderen Zaunfeld weiter.

Wählen Sie bei der Gestaltung Ihres Plakates eine der beiden Größen aus:

Größe 1: DIN A0 (120 cm x 85 cm), Querformat!

Größe 2: DIN A1 (85 cm x 60 cm), Querformat!

3. Das Plakat benötigt in den 4 Ecken Ösen, um das Plakat mit Kabelbindern zu befestigen Bitte prüfen Sie das Plakat, nachdem es vom Druckservice angekommen ist, auf die Kriterien.
4. Pro Schüler wird nur ein „privates“ Plakat angenommen. Ein weiteres Plakat wird nur aufgrund von Schulaktivitäten

zugelassen (z.B. Patenttätigkeit, SV-Arbeit, Sacro-Pop etc.).

5. Der Termin für das Aufhängen der ABI-Plakate ist: Montag, 13. April 2026 von 15:00 – 16:30 Uhr

Plakate in anderen Formaten als die oben angegebenen werden am Ende aufgehängt, soweit noch Platz vorhanden ist. Alle eigenhändig aufgehängten Plakate werden wie auch schon in den Vorjahren von den Verantwortlichen umgehend wieder abgehängt.

6. Bitte bringen Sie Zeit, Geduld, Freude und Respekt, sowie Kabelbinder mit.

Wir haben aber auch Kabelbinder und Zangen, zum Lösen der Plakate, vor Ort.

Auch in diesem Jahr bieten wir parallel wieder Kaffee, Brezeln und Kuchen an. Eine gute Gelegenheit für alle „ABI-Eltern“, sich auszutauschen und die Plakate anzuschauen. Bitte einen eigenen Becher bzw. eine Tasse mitbringen. Hier können Sie sich in die Kuchen- und Brezelliste eintragen. <https://melly.de/plan/88YEWBJYR64J?ref=email>

Die Einnahmen werden den SV-Vertretern für die Abi-Feier übergeben.

Wir bitten darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Plakat direkt nach ihrer letzten Prüfung, aber spätestens am 11. Mai 2026 selbständig abhängen und mitnehmen.



DIN A1



DIN A0



Plakate SV-Arbeit, Schülerpate, etc.



falsche DIN Formate (rechts)

Bitte geben Sie diese Informationen auch an Freunde und Bekannte weiter.
Wir freuen uns auf Ihr Plakat als Zeichen der Unterstützung unserer Abiturientinnen und Abiturienten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an
ring.martin@icloud.com
Mit freundlichen Grüßen

das Abi-Plakate-Team

Agnieszka Grziwa



Mein Name ist Agnieszka Grziwa, ich bin 46 Jahre alt und lebe in Hanau. Seit November 2025 verstärke ich die Finanzverwaltung unserer Schule und freue mich sehr, Teil des Teams zu sein. Mein Studium im

Bereich Finance & Accounting habe ich an der Johann Wolfgang von Goethe-Universität in Frankfurt abgeschlossen. Im Anschluss war ich 15 Jahre in der Insolvenzverwaltung tätig. Diese Zeit war fachlich anspruchsvoll und herausfordernd, zugleich aber auch äußerst spannend und prägend. Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern. Einen wichtigen Ausgleich zu meinem beruflichen Alltag finde ich in der Natur. Einen großen Teil meines Lebens habe ich an den Masuren verbracht – einer Region mit unzähligen Seen und weiten Wäldern. Diese tiefe Naturverbundenheit begleitet mich bis heute. Es ist mir besonders wichtig, meine Begeisterung für die Natur an meine Kinder weiterzugeben, viel Zeit mit ihnen draußen zu verbringen und ihnen die Freude an Bewegung, Ruhe und dem bewussten Erleben der Umgebung nahezubringen. Nun freue ich mich sehr auf spannende Aufgaben, neue Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit an unserer Schule.

Agnieszka Grziwa

Lisa-Marie Schmidt



Salut! und ¡Buenos días! Mein Name ist Lisa-Marie Schmidt. Seit November 2025 absolviere ich meinen Vorbereitungsdienst in den Fächern Französisch und Spanisch am Franziskanergymnasium Kreuzburg. Sprachen und andere Kulturen haben mich schon immer fasziniert,

sodass ich bereits früh angefangen habe, Fremdsprachen zu erlernen. Das Sprachenlernen trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, erweitert den Horizont und bringt Menschen in Kontakt. Ich hoffe sehr, dass ich meine Begeisterung für Sprachen und andere Kulturen an meine Schülerinnen und Schüler weitergeben kann und freue mich sehr auf meine Zeit an der Kreuzburg..

Lisa-Marie Schmitdt



Loisa Igumnow

Hallo zusammen! Ich heiße Loisa Igumnow, bin 27 Jahre alt und seit November 2025 Referendarin an der Kreuzburg, wo ich nun die Fächer Englisch und Sport unterrichten werde.

Die Begeisterung für die englische Sprache als auch für den Sport und seine Vielseitigkeit begleitet mich schon seit vielen Jahren, weshalb mir die Wahl meiner Unterrichtsfächer leichtfiel. Ich liebe

es, neue Kulturen kennenzulernen, zu reisen, mich aktiv in der Natur zu bewegen, neue Sportarten auszuprobieren und diese Erfahrungen auch mit anderen Menschen zu teilen und sie dafür zu begeistern.

Obwohl der Lehrberuf schon immer eine präsenste Option für mich war, entschied ich mich zunächst, vor meinem Lehramtsstudium Psychologie in Frankfurt zu studieren. Relativ schnell stellte sich jedoch heraus, dass dieser Weg nicht der richtige für mich war. Ich wusste, dass mir die Arbeit mit Kindern Spaß machen würde und so kehrte ich schließlich zum Lehramtsstudium zurück und gab ihm eine Chance – eine Entscheidung, die ich bis heute nicht bereut habe. Mein Studium schloss ich 2024 an der JLU Gießen erfolgreich ab.

Da ich bereits vor und während meines Studiums längere Auslandsaufenthalte absolviert hatte und eine große Leidenschaft für das Reisen hege, war für mich schnell klar, auch die Zeit nach dem Studium zunächst dafür zu nutzen. So folgte 2024 ein weiterer längerer Auslandsaufenthalt, bevor es anschließend ins Referendariat gehen sollte. Zurück in Deutschland bereitete ich mich schließlich auf das bevorstehende Referendariat vor, um nun auch den zweiten

Teil der Lehrkräftebildung in Angriff zu nehmen. And here I am - voller Erwartungen und mit großer Vorfreude auf die kommende Zeit an der Kreuzburg!

Loisa Igumnow,

Floria Rauscher

Hallo liebe Kreuzburg-Schulgemeinde! Mein Name ist Florian Rauscher, ich bin 33 Jahre alt und wohne in Wetzlar. Seit Anfang Februar 2026 bin ich Teil des Kollegiums hier an der Kreuzburg. Ich unterrichte die Fächer Deutsch, Geographie, Geschichte und Katholische Religion. Der Wunsch, Lehrer zu werden, begleitet mich bereits seit meiner eigenen Oberstufenzeit an der Goetheschule in Wetzlar. Studiert habe ich an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Im Anschluss war ich dort am Institut für Germanistik als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Mein Referendariat habe ich im Januar dieses Jahres an der Stiftsschule St. Johann in Amöneburg abgeschlossen.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Gitarre und Klavier. Musik ist seit meiner Kindheit ein wunderbarer Ausgleich und eine große Leidenschaft. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit an der Kreuzburg sowie auf viele spannende Begegnungen, Gespräche und Projekte. Für den herzlichen Empfang und den gelungenen Start möchte ich mich an dieser Stelle schon einmal bei allen ganz herzlich bedanken.

Florian Rauscher



Ein Mann mit Herz und Engagement – Schule, Sport, Grenoble: Spuren, die bleiben



Nach insgesamt 30 Jahren an unserer Schule nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Kollegen Klaus – und das fällt uns nicht leicht. Er war ein Mann der Worte und der Taten: Einer, der nicht nur sagte, was wichtig war, sondern es auch lebte.

Er war vier Jahre lang Stufenleiter für die Jahrgangsstufen 7 und 8 sowie Drogenbeauftragter und hat zusätzlich Arbeitsgruppen auf dem Familienseminar der 5. Klassen geleitet. In diesen Rollen hat er nicht nur den Schülerinnen und Schülern Orientierung gegeben, sondern auch für Sicherheit, Prävention und eine vertrauensvolle Atmosphäre gesorgt. Doch das war längst nicht alles: Über 25 Jahre hast du mit Herzblut die Akrobatik-AG geleitet. Auf Matten, in Turnhallen und auf Bühnen hast du Schülerinnen und Schüler in Bewegung gebracht – und oft weit über ihre eigenen Grenzen hinaus. Es ging dabei nicht nur um Leistung, sondern

um Vertrauen zueinander, Mut, Neues zu wagen, Zusammenhalt in der Gruppe – und um unvergessliche Freude. Viele dieser prägenden Momente werden für alle Zeit in unserer Schule und bei den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung bleiben.

Du warst immer hilfsbereit und stets zur Stelle, wenn man dich brauchte. Du hast gebastelt, repariert, getüftelt – meist leise manchmal laut, aber immer selbstverständlich. In der Sportfachschaft warst du derjenige, auf den man sich blind verlassen konnte: Die Schlüssel waren bei dir in guten Händen, das Material wurde stets auf Funktionstüchtigkeit geprüft, und um Mängel hast du dich zuverlässig gekümmert. Auf dich war einfach immer Verlass.

Auch unserer Fachschaft Französisch wirst du sehr fehlen. Dein Name ist hier untrennbar mit einer ganz besonderen Leidenschaft verbunden: dem Austausch mit unserer Partnerschule in Grenoble. Über viele Jahre hinweg hast du diesen Austausch geprägt und begleitet. 2020 hätte das 40-jährige Jubiläum gefeiert werden sollen – wenn nicht Corona dazwischengekommen wäre. Dieser Austausch war deine große Leidenschaft – ein Herzensprojekt, das dein Wirken in unserer Fachschaft geprägt und bereichert hat. Mit deinem Engagement, deiner Bodenständigkeit und deiner verlässlichen Art hinterlässt du nicht nur Ordnung im Materialraum, sondern Spuren, die in unseren Herzen bleiben.

Wir hoffen, dass wir dich auch weiterhin regelmäßig bei unseren Sportlerwochenenden oder sonstigen Festen sehen werden.

Deine Sport- und Französischfachschaft

GPS-Schatzsuche Mittwoch, 1.10.2025 Klasse 6d

Nachtrag zum Bericht der 6. Klassen über ihre Klassenfahrt an den Edersee

Während unserer Klassenfahrt am Edersee unternahmen wir, die Klasse 6d, eine GPS-Schatzsuche im Wald in der Nähe der Jugendherberge. Die Aktion wurde von zwei netten Betreuern namens Uwe und Matthias geleitet. Zu Beginn wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt – ungefähr die Hälfte der Klasse pro Gruppe. In meiner Gruppe war Matthias dabei. Er erklärte uns zuerst genau, wie die GPS-Geräte funktionieren, wie man Koordinaten eingibt und wie man damit den richtigen Weg findet. Insgesamt hatten wir fünf GPS-Geräte, die wir uns gegenseitig weitergeben mussten, damit jeder einmal damit arbeiten konnte.

An jeder Station, die wir mit Hilfe der Koordinaten erreichten, erzählte Matthias uns eine kleine Geschichte oder einen Reim. So wurde die Wanderung durch den Wald spannend und abwechslungsreich. Das Wetter war kühl, mit einigen Wolken, aber auch etwas Sonnenschein – also ganz angenehm zum Laufen. Die GPS-Schatzsuche dauerte ungefähr ein bis zwei Stunden. Auch wenn es am Ende keinen Schatz im klassischen Sinn gab, war es eine tolle Erfahrung. Besonders interessant war, wie genau man mit den GPS-Geräten navigieren kann. Insgesamt hat mir die Aktivität sehr gut gefallen, weil sie mal etwas anderes war als der normale Unterricht und viel Spaß gemacht hat.

Paten-Erlebnismittwoch

Am Paten-Erlebnismittwoch haben wir gemeinsam mit unseren Paten eine lustige und spannende Zeit verbracht. Zu Beginn wurden verschiedene Spiele gespielt, unter anderem Fangen und Stopptanz. Die Stimmung war sehr fröhlich und alle hatten viel Spaß. Die Paten haben sich viel Mühe gegeben, damit sich alle wohlfühlen und gut miteinander



auskommen. Insgesamt war der Nachmittag zwar etwas stressig, aber gleichzeitig sehr lustig und cool. Ich freue mich schon auf weitere Aktionen mit unseren Paten.

Fledermausnachtwanderung

Nach dem Abendessen sind wir zur Fledermausnachtwanderung aufgebrochen. Wir haben sehr viele Informationen über verschiedene Fledermäuse bekommen und diese waren sehr interessant. Am Anfang haben wir ein Gerät bekommen, mit dem wir hören konnten, ob über uns eine Fledermaus flog. Am Anfang haben wir sehr viele Zwergfledermäuse entdeckt. Wir haben gesehen, dass an den Laternen sehr viele Fledermäuse herumflogen, da sie Wärme mögen. Uns wurde z.B. auch erklärt, dass wenn wir Menschen uns umarmen, dies die Fledermäuse anzieht, weil wir Körperwärme produzieren. Danach sind wir in den gruseligen dunklen Wald gelaufen. Dort war es stockfinster und man hat nichts gesehen. Abschließend sind wir am Edersee zurück in die Jugendherberge gelaufen.

Für die Klasse 6d Marie V., Levi F. und Luca H.

Besuch der 10. Klassen in Berlin

Bundestag, Stasi-Gefängnis, Olympiastadion, Mauer, Potsdam - die 10. Klassen berichten

Am Montag, den 29.09.2025, stand unserer Besuch im Bundestag an. Während wir als Gruppe vor den provisorischen Containern des Besucherzentrums warteten und die Inschrift „Dem deutschen Volke“ lasen, überlegten sich einige, ob uns nun ein spannender, interessanter und lebhafter Besuch bevorsteht oder einer, der zum Einschlafen einlädt. Im Nachhinein ließ die Stimmung – und vor allem Müdigkeit – darauf schließen: Die Antwort liegt irgendwo dazwischen. Als wir die der an Flughäfen gleichende Sicherheitskontrolle passiert und unsere Jacken im Besucherbereich vor dem Plenarsaal abgeben hatten, konnte man schon beobachten, dass dieser große Raum mit den vielen blauen Stühlen aus dem Fernsehen vor Ort viel kleiner aussieht. Ein Referent des Bundestages erklärte uns auf den Besuchertribünen allerhand Wissenswertes zur Funktion und Geschichte des Bundestages, wobei der Vortrag jedoch nur möglich war, da in der Woche unserer Berlin-Fahrt keine Sitzungswoche war, was dazu führte, dass wir keiner Plenarsitzung beiwohnen durften. Nach 45 Minuten intensiven Zuhörens sollte es in den Austausch mit dem Bundestagsabgeordneten Pascal Reddig aus der CDU gehen, der sich jedoch in Kanada befand, woraus folgte, dass wir mit dem Büroleiter Vorlieb nehmen mussten. Im teils hitzigen Austausch wurde unter anderem über Gehälter, schwierige Standpunkte der CDU und die Essgewohnheiten von Markus Söder diskutiert. Nach einem Besuch auf der Dachterrasse ohne Besichtigung der Kuppel – der der Reinigung vor dem Tag der deutschen Einheit geschuldet war – aßen wir im Paul-Löbe-Haus zu Mittag. Geschmacklich glich das Essen dem aus unserer schulischen Cafeteria. Selbstverständlich fand vor diesen

beiden Aktivitäten nochmals jeweils eine Sicherheitskontrolle statt. Mehr oder weniger gut gesättigt neigte sich unser Tag im Bundestag also dem Ende zu und die Frage danach, wie nah die Politiker an den Menschen sind und der Inschrift des Bundestags gerecht werden, bleibt.

Zwar ist der Besuch des Bundestags selbst kostenlos und gibt es überhaupt die Möglichkeit zur Besichtigung des Reichstagsgebäudes, so wirkt die Struktur und Architektur des Bundestags und der zugehörigen Gebäude wie eine Metapher für die Ferne der Politik, die im Bundestag betrieben wird. Besuch ja – aber nur mit Anmeldung und Ausweis. Besichtigung der Kuppel ja – aber nur, wenn sie nicht repräsentativen Zwecke dienen muss. Sich bewegen im Bundestag ja – aber nur mit Begleitung. Natürlich darf man nicht missachten, dass der Großteil dieser Beobachtungen dem Sicherheitskonzept geschuldet ist, aber die Bilder dieses Spaltes zwischen dem Raum für die Inhaber von Machtpositionen und dem Raum von jenen, die die Auswirkungen der Entscheidungen derer am stärksten spüren, bleiben.

Besuch im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen

Bei unserem Berlin-Besuch waren wir im ehemaligen Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Besonders beeindruckend war, dass uns ein Zeitzeuge herumführte, der selbst früher dort inhaftiert war. Er erzählte sehr offen von seinen Erlebnissen, zeigte uns sogar seine alten Akten und erklärte, wie das Leben im Gefängnis damals ablief. Wir sahen verschiedene Zellen, nicht nur im Keller, aber dort

waren die Bedingungen am schlimmsten, weil es kein Tageslicht gab. Durch die ständigen Verhöre, die Isolation und den erzwungenen Schlafmangel, bei dem die Gefangenen tagsüber nicht schlafen durften und nachts überwacht wurden, versuchte man, sie psychisch zu brechen. Da das Gefängnis fast unverändert geblieben ist, konnte man sich gut vorstellen, wie furchtbar es für die Gefangenen gewesen sein muss. Der Besuch war bewegend und sehr lehrreich, ein Erlebnis, das uns sicher noch lange im Gedächtnis bleibt.

Die Mauern Berlins



Am Mittwoch war leider schon unser letzter ganzer Tag in Berlin. Bis dahin haben wir schon sehr viele schöne Sachen erlebt, die uns für immer in Erinnerung bleiben werden. Unser Tag startete schon um 7 Uhr, da wir einen Graffiti-Workshop geplant hatten. Nach einem leckeren Frühstück machten wir uns auf den Weg nach Friedrichshain

– Kreuzberg, wo wir unseren Guide trafen. Dieser ist selbst professioneller Street Art Künstler und erklärte uns in einer Tour durch das Viertel alles Wichtige zu Graffiti und der Geschichte dieser Kunstrichtung. Er lieferte uns spannende Einblicke in das Leben dieser Künstler und erläuterte auch, welche Probleme sich Street Art Künstlern in den Weg stellen können. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum Mauerpark, wo wir nun unser eigenes Graffiti sprühen durften. Zuerst bekamen wir eine Einweisung und die Techniken wurden uns nähergebracht. Schließlich stimmten wir in der Klasse ab, welches Wort wir wählen wollten und begannen unsere Schutzkleidung anzuziehen. Wir hatten alle Grüne OP-Kittel, Handschuhe, FFP2 – Masken und Schuhschoner an, um nicht schmutzig zu werden. So machten wir uns dann daran das vom Guide vorgezeichnete Wort mit Farbe zu befüllen. Die gesamte Klasse arbeitete zusammen und unterstützte sich gegenseitig. Ein freundlicher Polizist gesellte sich auch noch dazu und gab Einblicke, wie lange ein Graffiti an diesem Stück Mauer für üblich bestehen bleibt – auf jeden Fall nicht sehr lange. Anschließend verpasste der Tour Guide dem ganzen noch einen letzten Schliff und so standen wir vor unserem ersten eigenen Graffiti.

Vom Graffiti – Workshop begeistert, aber auch durchgefroren, hatten wir nun Freizeit und die meisten begaben sich auf die Suche nach etwas essbarem. Nach der wohlverdienten Pause ging es nun auf Bernauer Straße – unser letzter Programmpunkt.

Die Klasse wurde in zwei Hälften aufgeteilt und begab sich jeweils mit ihrem Tourguide zur Gedenkstätte der Berliner

Mauer. Wir erfuhren viele spannende und auch tragische Informationen über die Errichtung der Mauer und ihren Aufbau. Aber auch über zahlreiche Schicksale von beim Fluchtversuch Verstorbenen. Wir konnten viele Fragen stellen, denn der Tourguide war sehr herzlich und kannte sich in seinem Fachgebiet sehr gut aus.

Mit vielen neuen Impressionen und Eindrücken wurden wir nun in unsere letzte Freizeit entlassen. Wir ließen den letzten Abend gemeinsam mit unseren Freunden schön ausklingen und genossen die letzten Stunden in Berlin. Ein ereignisreicher Tag mit viel neuem Wissen aber auch unzähligen Erinnerungen und schönen Momenten.

– Applaus – Kennst du, oder?

Amelia Oettle und Lena Himmelsbach, 10a

Besuch im Olympiastadion

Der vorletzte Tag der Klassenfahrt begann: Am Morgen des 1. Oktobers besuchte ein Teil der Klasse 10d, nachdem Klassenfotos gemacht worden waren, das Olympiastadion im Stadtteil Charlottenburg im Berliner Westen. Zusammen mit Frau Golz fuhren wir mit der U-Bahn-Linie U2 knapp 20 Minuten zu diesem. Erwartungsvoll liefen wir von der U-Bahn-Station in Richtung Stadion. Dort angekommen, machten wir Erinnerungsfotos und betraten das architektonische Meisterwerk.

Nach einer Weile trafen wir unseren Führungsleiter, der uns für den Verlauf des Tages durch das Stadion begleitete. Wir starteten unsere Reise auf der Tribüne, von der aus wir die

gesamte Innenanlage überblicken konnten. Ruhig hörten wir die Geschichte des Stadions, die uns vor Augen führte, wie viele Renovierungsarbeiten seit 1936 durchgeführt wurden. Der Architekt war Werner March, der dieses Bauwerk im neoklassizistischen Stil entwarf. 2004 wurde das Stadion zuletzt modernisiert und mit neuer Technik, barrierefreiem Zugang und einem neuen Dach ausgestattet, ohne die historische Fassade zu zerstören. Besonders beeindruckend ist der Marathonbogen, durch den man direkt auf das Spielfeld blicken kann. Heute steht das Stadion unter Denkmalschutz, ist aber dennoch das Heimstadion von Hertha BSC. Da Hertha BSC das Stadion nicht kaufen kann und jedes Jahr mehr als fünf Millionen Euro pro Saison zahlt, wurden die Laufbahnen auf Wunsch des Vereins in den Vereinsfarben Blau und Weiß angelegt. Darüber hinaus fanden hier auch andere eindrucksvolle Veranstaltungen statt, wie die Fußball-WM 2006 oder die Leichtathletik-WM 2009. Natürlich wird das Stadion auch für Konzerte genutzt, da es 74.000 Plätze bietet. Im Verlauf der Führung wurden uns der VIP-Bereich, der Keller mit Presseraum und alten DFB-Pokal-Final-Relikten sowie eine Innenlaufbahn für Athleten gezeigt. Durch einen Gang, der zu den Kabinen der Spieler und Schiedsrichter führt, begleitete uns der Führungsleiter wie bei echten Spielen durch den Tunnel zum Spielfeld, das wir leider nicht betreten durften. In diesem Gang hingen auch Trikots der berühmtesten Spieler, die das Olympiastadion besucht hatten.

Nach knapp einer Stunde war unsere Führung vorbei. Danach durften wir uns noch selbst im Stadion umsehen und sowohl den Glockenturm als auch das Schwimm-

stadion besichtigen. Der Besuch in diesem Stadion war ein Moment stiller Bewunderung. In unserem Teil der Klasse wuchs die Erkenntnis, wie viel Geschichte dieser Ort in sich trägt. Rückblickend lässt sich sagen, dass dieser Besuch nicht nur informativ, sondern auch prägend war. Berlin hat sich uns als Stadt gezeigt, in der Vergangenheit und Gegenwart auf einzigartige Weise verschmelzen. Der Besuch im Olympiastadion, die gemeinsamen Erlebnisse und die vielen Eindrücke haben Spuren hinterlassen, die weit über die Reise hinausreichen. Es war ein Abschluss, der zugleich ein Anfang war – voller Erinnerungen, die bleiben werden.

Leni Schweichler

Ausflug nach Potsdam



Tagesbericht – Letzter Tag der Klassenfahrt der 10d
Am letzten Tag unserer Klassenfahrt stand noch einmal ein besonderes Highlight auf dem Programm. Bevor wir uns in verschiedene Gruppen aufteilten, haben wir am Morgen



gemeinsam Klassenfotos vor der Berliner Mauer gemacht – natürlich in unseren neuen Klassen-Hoodies. Ein Teil unserer Klasse machte sich danach auf den Weg nach Potsdam. Nach der Ankunft dort war unser erster Stopp die Universität Potsdam. Leider konnten wir das Gebäude nur von außen besichtigen, aber es war trotzdem beeindruckend. Die Universität ist nämlich die größte Hochschule in Brandenburg und zählt rund 20.400 Studierende. Anschließend spazierten wir durch den wunderschönen Park, der direkt an die Universität angrenzt. Auf halber Strecke zum Schloss Sanssouci legten wir eine gemütliche Pause in einem kleinen Café im Park ein. Dort konnten wir uns mit leckerem Kuchen, Brezeln sowie Kaffee und Tee stärken – eine willkommene Auszeit. Nach der Stärkung ging es weiter Richtung Schloss Sanssouci. Dort angekommen, machten wir viele Fotos vor dem Schloss und dem großen Brunnen im Park. Das Schloss und die gesamte Anlage boten eine beeindruckende Kulisse. Wir genossen noch ein wenig die Atmosphäre vor Ort und ließen den letzten Tag unserer Klassenfahrt entspannt ausklingen, bevor es zurückging. Alles in allem war es ein rundum gelungener Abschluss einer tollen Woche.

Sofie Höra, 10d

Chicagoer Unterwelt und Blumenkohl

Brecht modern inszeniert



Am 22.10.2025 besuchten wir, der Deutsch-LK des Abiturjahrgangs von Herrn Reese, abends

das Schauspiel in Frankfurt. Kurz nach der Schule sind wir gemeinsam mit der Bahn zum Südbahnhof gefahren, unser Hunger führte uns als Erstes zu McDonalds, in dem wir uns für den längeren Aufenthalt stärkten.

Anschließend suchten wir das Theater auf und ließen uns von Berthold Brechts „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ in die Vereinigten Staaten des 20. Jahrhundert versetzen. Die Gangsterszene von Chicago zittert: Der lokale Blumenkohlhandel läuft schon länger nicht mehr gut, Konkurrenzkämpfe sowie Misstrauen herrschen zwischen den einzelnen Gangs und die Unterwelt genießt kein besonderes Ansehen mehr. Ausgerechnet der unscheinbare Arturo Ui, aufstrebender Gangsterboss und Neuling, verspricht sowohl den Verbrechern als auch der Arbeiterklasse ein Anführer zu sein. Und so beseitigt dieser systematisch seine Gegner, schließt Geschäfte ab und kämpft sich bis an die Spitze der Unterwelt-Elite. Zum Schluss liegt dem selbsternannten Führer die ganze Stadt zu Füßen und Arturo kündigt an: Was hier funktioniert hat, wird er auch weltweit erreichen. Dies sei erst der Anfang.

Das Theaterstück dient als Parabel für die schicksalhafte „Machtergreifung“ Adolf Hitlers und der NSDAP ab 1933. Der titelgebende Arturo Ui steht sinnbildlich für den anfangs erfolglosen Hitler, der sich zum Diktator hocharbeitete. Auch weitere Personen des Werks basieren auf historischen Vorbildern, so ist z.B. der korrupte Politiker Dogsborough eine Anspielung auf den damaligen Reichspräsidenten Hindenburg oder die Gangster Giri/Givola Allegorien der Nationalsozialisten Göring/Goebbels. Zudem steht der absichtlich von Ui verursachte Speicherbrand für den Reichstagsbrand im Februar 1933, um weitere Parallelen zu nennen. Besonders beeindruckend war für uns alle das Bühnenbild: Der größte Teil der Inszenierung wurde kinomäßig auf eine Holzwand projiziert, auf welcher die Darsteller live miteinander agierten. Durch viel Ironie, Einbeziehung des Publikums und unzählige Perspektivwechsel vergingen die knapp drei Stunden wie im Flug. Abschließend hielt der Schauspieler der Hauptperson eine Rede, in welcher wir aufgefordert wurden, uns dafür einzusetzen, dass derartige Szenarien in Zukunft nur fiktiv auf der Bühne stattfinden. Schließlich machten wir uns auf den Heimweg und trafen gegen 23 Uhr wieder in Großkrotzenburg ein. Der Deutsch-LK der Q3 bedankt sich bei den Mitarbeitern des Schauspiels Frankfurt für die spannende Inszenierung, die trotz der schweren Thematik einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.



Luke Löw

Erzählt euch was!

Story-Telling-Werkstatt

*Du erfindest gern mit anderen
gemeinsam Geschichten?*

In dieser Story-Telling-Werkstatt lernst Du verschiedene Methoden und Erzählspiele kennen, die Du in deinem Freundeskreis, deine Familie oder Klasse spielen kannst.

Das Ziel der Story-Telling-Werkstatt ist, dass Du am Freitag, dem 22. Mai, bei der "Nacht der Geschichten" selbst in einer Kleingruppe deine Lieblingsmethode anleitest.

Story-Telling-Werkstatt

*Samstag, 18. April
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Schulbibliothek*

oder *Freitag, 24. April
13.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Schulbibliothek*

**Anmeldung bis 13. April
becker@kreuzburg.de
Frau Becker**

Für Mitglieder der gesamten Schulfamilie ab 14 Jahren

Berufebörse an der Kreuzburg

Ein Nachmittag voller Einblicke in Studium & Beruf

Am Freitagnachmittag, den 07.11.2025, füllte sich das Schulgelände der Kreuzburg ab 16 Uhr spürbar mit Leben: Über 300 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 bis 13 nahmen an unserer diesjährigen Berufebörse teil. Mehr als 30 Referentinnen und Referenten aus ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Organisationen waren gekommen, um ihre Erfahrungen weiterzugeben – einige als Vertreter großer Unternehmen und Institutionen, viele aber auch als ehemalige Kreuzburgschülerinnen und -schüler oder andere Mitglieder unserer Schulfamilie, die nun aus ihrem persönlichen Werdegang berichten konnten.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Markus Stegmann (Koordination der Berufs- und Studienorientierung) verteilten sich die Schülerinnen und Schüler auf über 20 Workshops. Das Spektrum der Angebote war breit gefächert: Studiengänge wie Jura, Architektur, Biochemie oder Wirtschaftswissenschaften standen ebenso im Fokus wie praktische Perspektiven etwa bei der Polizei, in technischen Bereichen oder auch im Ausland.

Besonders geschätzt wurde die Möglichkeit, in kleinerem Rahmen ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und persönliche Erfahrungen aus erster Hand mitzunehmen. Die drei Workshoprunden boten allen ausreichend Gelegenheit, unterschiedliche Richtungen kennenzulernen und die eigene berufliche Orientierung weiterzuentwickeln.

Im Anschluss ergab sich in der Aula noch ein ungezwungener Austausch mit den Referentinnen und Referenten – ganz ohne offizielles Programm, dafür in vielen kleinen Gesprächen zwischen früheren und aktuellen Kreuzburglern. Man spürte deutlich: Berufsbörse bedeutet bei uns



nicht nur Information, sondern auch gelebte Gemeinschaft.
 Markus Stegmann,
 Schulkoordinator für Berufs- und Studienorientierung

Besuch im Geldmuseum

Am Freitag, 23.01. sind wir, die Klasse 8d und der PoWi- LK in der Q1, bei der Deutschen Bundesbank gewesen und haben dort einen interessanten und lehrreichen Ausflug gemacht. Zu Beginn wurden wir freundlich empfangen und haben eine Vorstellung bekommen. Ein Mann, der bei der Bundesbank arbeitet, hat uns mithilfe einer PowerPoint-Präsentation alles genau erklärt. In der Präsentation ging es um

das Thema Geld, die Aufgaben der Deutschen Bundesbank und warum sie für Deutschland und Europa so wichtig ist. Wir haben dabei viele neue Informationen bekommen und konnten auch Fragen stellen. Während der Vorstellung war uns Wasser kostenlos zur Verfügung gestellt worden, was sehr nett war.

Nach der Präsentation wurden uns noch informative Bücher gegeben, die das Thema Geld intensiv ansprachen und wir durften uns frei im Geldmuseum bewegen, außerdem gab es viele Schautafeln und Erklärungen, die alles gut verständlich gemacht haben. Insgesamt war der Besuch bei der Deutschen Bundesbank sehr interessant und abwechslungsreich. Der Ausflug hat uns gut gefallen, und wir haben viel über Geld und Wirtschaft gelernt.

Reda El Assossi, Klasse 8d

Projekttag „So war die DDR: Mythos und Wirklichkeit“ – Zeitzeugen berichten



Am Morgen des 21. Januar 2026 versammelte sich die gesamte Q3 nicht wie gewohnt im Deutschunterricht, sondern in der Aula. Anlass war ein Projekttag zum Thema „So war die DDR: Mythos und Wirklichkeit“. Nach einer kurzen Begrüßung durch Frau Hofmann, Herrn Hartelt und die Referentin Tanissa Conradi vom Politischen Bildungsforum Hessen der Konrad Adenauer Stiftung wurden die Gäste vorgestellt: die Zeitzeugen und Referenten

Birgit Schlicke, Dr. Burkhard Veigel, Dietmar Riemann, Klaus Jürgen Wetz und Roman Grafe. Roman Grafe übernahm die Moderation und eröffnete die Veranstaltung mit der Leitfrage: „Was war die DDR?“ Die Antworten machten deutlich, wie unterschiedlich die DDR erlebt wurde.

Birgit Schlicke beschrieb die DDR als Diktatur und als ein „Land der Angst“. Viele Menschen hätten aus Furcht vor der Stasi ein Doppelleben geführt, indem sie sich nach außen angepasst verhielten und ihre wirkliche Meinung nur privat äußerten. Ein geregeltes Leben sei möglich gewesen, jedoch nur, wenn man sich nicht kritisch zeigte und schwieg.

Klaus-Jürgen Wetz berichtete von einem Erlebnis aus dem Jahr 1965, das ihn stark prägte. Als Sechsjähriger sah er an der Grenze, wie bewaffnete Grenzsoldaten Frauen auf einem Feld umstellten. In diesem Moment habe er zum ersten Mal bewusst erlebt, was es bedeutet, in Unfreiheit zu leben.

Roman Grafe erklärte, dass der Alltag in der DDR für viele Menschen normal erschien, da sie arbeiteten, Familien gründeten und sich anpassten. Gerade diese Normalität habe die Unterdrückung weniger sichtbar gemacht. Gleichzeitig betonte er, wie wichtig Meinungsfreiheit, Kritik und offene Diskussionen für eine funktionierende Demokratie seien. Burkhard Veigel half als Fluchthelfer mehr als 950 Menschen bei der Flucht in den Westen. Er berichtete unter anderem von Fluchten in speziell präparierten Autos und schilderte, dass er wegen seiner Hilfe verhaftet wurde und lange Zeit in ständiger Gefahr lebte.

Dietmar Riemann erzählte von seinen Konflikten mit der Stasi, die ihn als Informanten gewinnen wollte. Er lehnte dies ab und stellte schließlich einen Ausreiseantrag, um seiner Tochter ein Leben in Freiheit zu ermöglichen, obwohl dies große persönliche Nachteile und Risiken mit sich brachte.

Im Anschluss konnten sich die Schülerinnen und Schüler für zwei jeweils 90-minütige Workshops bei den Referenten eintragen. Der Andrang war groß, besonders die Veranstaltungen von Burkhard Veigel und Birgit Schlicke waren sehr beliebt.

Nach kurzem Chaos war dies geklärt, die Listen voll und die Vorträge konnten beginnen. Von emotionalen, persönlichen Geschichten bis hin zu aufklärenden und informierenden Vorträgen über Diktaturen und Demokratie war alles dabei.

Alles in Allem ein gelungener, informativer Tag, der neugierig auf die Exkursion am darauffolgenden Tag gemacht hat.

Mona Ratzka, 24.02.2026

Point Alpha

Am 22. Januar 2026 gegen 8 Uhr fuhr unser Bus Richtung Point Alpha los. Die Fahrtzeit verging wie im Flug und schon waren die beiden Busse mit dem 13er-Jahrgang der Kreuzburg an der Grenze zwischen Hessen und Thüringen in der Nähe von Rasdorf angekommen. Die kühle Luft dort oben bekamen wir direkt zu spüren, jedoch hatten wir Glück mit dem Wetter, denn die Sonne machte das kurze Warten angenehm. Um ca. 10 Uhr öffnete das kleine Museum am Point Alpha und die Hälfte der Schüler bekam zuerst kleine Touren durch dieses und die anderen wurden über das Gelände geführt. Im Museum erhielten wir viele interessante Information zur Geschichte der innerdeutschen Grenze während des Kalten Krieges, wie zum Beispiel die Fluchtversuche vom Osten in den Westen. Danach ging es nach draußen. Hier war es besonders eindrucksvoll, die erhaltenen Grenzanlagen, Wachtürme und Sperranlagen aus der Nähe zu sehen. Dies konnten wir auch ohne Sorgen tun, denn laut unserem Gruppenführer wurden die gefährlichen Minen aus dem Grenzstreifen bereits nach dem Kalten Krieg entfernt. Dadurch konnten wir uns aber auch vorstellen, wie streng die Grenze damals gesichert war und welche Auswirkung die Teilung Deutschlands auf die Menschen hatte. Während unseres Wegs zur amerikanischen Militärstation klärte uns unser Guide anschaulich über die Hintergründe des Kalten Krieges und die besondere strategische Bedeutung dieses Ortes auf. Die wohl überraschendste Information war, dass die amerikanischen Soldaten grillten, sodass dies auf der anderen Seite gerochen wurde, um den Ostdeutschen die Westdeutsche Freiheit zu demonstrieren, da so etwas wie grillen an der Grenze im Osten nicht erlaubt wäre. Im ame-

rikanischen Camp haben wir alte Militärfahrzeuge, Panzer und einen Hubschrauber gesehen. Das Restaurant dort ist immer noch im amerikanischen Stil erhalten und bewirtete uns auch an diesem Tag in unserer anschließenden Mittagspause. Nach einer leckeren Portion Pommes begaben wir uns in die alten Unterkünfte des amerikanischen Camps, wo uns bereits Zeitzeugen für ein Gespräch erwarteten. Unser Zeitzeuge erzählte lebhaft von seinen Erfahrungen und unterhielt sich im Anschluss sehr aufgeschlossen sowie interessiert mit uns. Er fragte uns nach unseren Zukunftsinteressen und was wir einmal aus unserem Leben machen wollen. Danach stand leider die Abfahrt auf dem Programm und der Bus fuhr uns wieder zurück zur Schule. So sind wir um 16 Uhr mit nachhaltigen Eindrücken von der deutschen Teilung und deren Überwindung aus dem Bus gestiegen. Der Besuch hat unser Wissen aus dem Vorbereitungstag vertieft und uns die Geschichte auf eine sehr greifbare Weise nähergebracht.

Paula Richter



„Das letzte Ma(h)l“

Abschiedsgala der AG „Camouflage“ zu Ehren von Klaus Orth

Am 31. Januar 2026 fand in der Aula der Kreuzburg ein Galaabend anlässlich des Abschiedes von Klaus Orth statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung federführend von ehemaligen und aktuellen Schülern seiner Akrobatik- und Jonglier-AG „Camouflage“, von denen die ersten 1998 ABI machten. Bereits bei Klaus Orths Anstellung als Lehrer für die Fächer Sport und Französisch im Herbst 1995 durch den damaligen Schulleiter P. Daniel Müsle war die Einrichtung der AG beschlossene Sache. Klaus Orth verstand es schnell, junge Menschen für die Akrobatik und das Jonglieren zu begeistern. Bei aller Anleitung und praktischen Hilfe stand immer die Freiheit im Vordergrund, die eigenen Möglichkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln. Viele Schüler durften sich ausprobieren, durften lernen, wurden dann aber in ihre eigene Kreativität entlassen, um den für sie passenden künstlerischen Weg zu finden. Die angebotenen Disziplinen umfassten viele Klassiker der Zirkuskunst: Jonglage mit Bällen, Keulen, Ringen, Tüchern, Diabolo, Devilstick oder mit Feuerkeulen, Akrobatik am Boden, an Ringen, Trapezen, Vertikalseil oder Vertikaltuch, Einrad fahren, Horizontalseil-Lauf auf zwei verschiedenen hohen Seilanlagen, Feuerschlucken, Sprünge auf Trampolin, Minitrampolin und Airtrack und noch vieles mehr. Auch das Zaubern fand große Liebhaber im Rahmen der AG.

10 Bühnenshows der AG „Camouflage“ förderten und stärkten das Selbstwertgefühl der Schüler und formten ihren Charakter. Auf 4 internationalen Jonglier-Conventions in Millstreet (Irland), Gastein (Spanien), München und Karlsruhe durften die Schüler von den Besten der Welt lernen. 7

Kreuzburg-Conventions mit Gästen aus ganz Deutschland waren immer Feste der Gemeinschaft und Kreativität, die zahlreiche Freundschaften und Gegeneinladungen ergaben, z.B. zu mehreren legendären Zirkusfestivals in Hückelhoven. Für zwei der AG-Schüler war die Zeit so prägend, dass sie heute professionell zaubern (Andreas Fleckenstein) bzw. jonglieren (Reinhard Teschner).

Die Vorbereitungszeit von nur 2 Monaten war für ein derartiges Event denkbar kurz, zumal die meisten Künstler inzwischen alle „mitten im Leben stehen“, d.h. die Region verlassen haben, z.T. im Ausland leben, Familie und Beruf den Alltag bestimmen und Zeit da bekanntlich Mangelware ist. Aber das Ergebnis von 4 Video-Calls und 4 Übungstagen in der Sporthalle und der Aula konnte sich wahrlich sehen lassen!

Zur Aufführung fanden über 400 Gäste ihren Weg in die Aula der Kreuzburg. Unter den Zuschauern waren neben aktuellen Schülern und Eltern auch viele ehemalige Schüler und AG-Mitglieder, viele ehemalige und aktuelle Kollegen und zahlreiche Wegbegleiter, die mit Klaus Orth gemeinsam seine Abschiedsgala feiern wollten. Unter den Ehrengästen waren u.a. der ehemalige Schulleiter P. Daniel Müsle als großer Liebhaber der Zirkuskünste, der seinerzeit die AG „Camouflage“ gerne einrichten ließ, aber auch P. Hadrian Koch und Br. Bernardin Marker, der allen Aufführungen von „Camouflage“ mit seiner AG „Veranstaltungstechnik“ den richtigen Ton und das beste Licht gab.

Durch das Programm des Abends führten Marie Mauer und





Andreas Fleckenstein als locker-charmanten Duo. In kleinen Bühnenpausen durften der Ehrengast Klaus Orth und einige der Wegbegleiter Geschichten und Anekdoten aus der AG-Zeit mit Klaus Orth im Plauderton erzählen. Dabei saßen sie seitlich der Bühne etwas erhöht am „Lagerfeuer“ und gaben die unterschiedlichsten Erlebnisse zum Besten. Dies war eine verbale Anspielung an unzählige Lagerfeuer, zu denen Klaus Orth oftmals die AG in seinen Garten eingeladen hatte und an denen „gelabert“ wurde (allerdings oft auch mit Tiefgang).

Die 14 Nummern der Aufführung boten ein breites Spektrum an Künsten. Es flogen Keulen, Bälle, Diabolos, Ringe im Schwarzlicht, Leuchtkeulen und Leuchtbälle. Es gab Akrobatik am Trapez, auf der Airtrack Matte und am Boden. Es fuhren Einräder und Kunsträder. Bei der Rhythmischen Sportgymnastik wirbelte das Band. Zaubernummern zogen alle in ihren Bann. Und Klaus Orth ließ es sich nicht nehmen, Jackett und Schuhe auszuziehen und das Revival einer Partnerakrobatik vorzuführen, was einen rauschenden Applaus des Publikums nach sich zog. Der Mix aus Nummern der Fünft- und Sechstklässler, der Ehemaligen, der Gäste und des Altmeisters selbst verband alle Generationen und Kontakte der AG „Camouflage“ und war ein verknüpfendes Band von Vergangenheit, Gegenwart und vielleicht auch Zukunft. Alle Akteure übergaben Klaus Orth im Anschluss an ihre Darbietung eine rote Rose als persönliches Dankeschön für sein Engagement und seinen Einsatz. Am Ende



bekamen die Künstler beim Großen Finale auf der Bühne den wohlverdienten tosenden Applaus! Jeder Besucher empfand den Galaabend als ein faszinierendes Fest der Zirkuskunst.

Anschließend wurden alle Gäste zu einem Imbiss und Umtrunk in die Cafeteria gebeten und über 200 Gäste folgten dieser Einladung. Das passend dekorierte Ambiente, das hervorragende Chili und die Vielfalt der zahlreichen Buffetspenden zeugten von großer Anerkennung und waren ein würdiger Rahmen für viele interessante Gespräche. Die vielen Gäste des Abends nutzten gerne die Möglichkeit, sich noch einmal persönlich von Klaus Orth zu verabschieden und ihm alles Gute für seinen Ruhestand zu wünschen.

Am Ende waren sich alle einig: Wer so einen Abschied an seinem allerletzten Dienst-Tag von seiner AG, seinen Schülern und ihren Eltern, Kollegen, Ehemaligen, Weggefährten, Freunden und Gästen geschenkt bekommt, der hat alles richtig gemacht! Möge dir, lieber Klaus, gemeinsam mit deiner Familie und ganz besonders deiner Frau Sonja, die die AG vielfältig unterstützt hat, dieser Abend im Rückblick stets eine schöne und wärmende Erinnerung an deine Kreuzburg-Zeit und deine AG „Camouflage“ sein, die für immer bleibt. Danke für alles!

Stellvertretend für die AG „Camouflage“
Martin Hallmen & Alex Leven, Fotos: Marion Goller

Wir sind eine Fair Trade School!



Im Rahmen des diesjährigen Adventsbasars wurden wir mit dem Titel „Fairtrade-School“-Siegel ausgezeichnet und das in einem musikalischen Rahmen, für den eine Delegation unserer Big-Band sorgte.

Hans-Georg Hansen von Fairtrade Deutschland e.V. freute sich über unser Engagement für den fairen Handel. „Die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Entscheider von morgen. Wenn wir es schaffen, dass nachkommende Generationen ein Verantwortungsbewusstsein für faire Produkte und nachhaltigen Konsum entwickeln, kommen wir dem fairen Welthandel ein großes Stück näher“, so Hansen. Gerade die Tragik um Kinderarbeit in den Herstellungsprozessen von Kleidung und Kakao auf der Südhalkugel, sollte gerade für Schulen in Deutschland Anspruch genug sein, das unterrichtliche Scheinwerferlicht auf diese Ungerechtigkeiten zu lenken, das Bewusstsein für einen gerechten Welt-handel zu stärken und Reflexionsprozesse der Schülerinnen und Schüler anzustoßen. Das Franziskanergymnasium gehe hier vorbildlich voran und werde zu Recht als 1022.Schule in Deutschland ausgezeichnet.

Dass gerade der Einsatz für den fairen Handel und unser franziskanisches Schulprofil bestens zusammen passen, betonte Geschäftsführerin Elke Hohmann. Franz von Assisi setzte sich für ein Leben in Armut, Gleichheit und Achtung vor allen Geschöpfen ein. Der Faire Handel verfolgt ähnliche Werte: Er sorgt dafür, dass Produzentinnen und Produzenten gerecht entlohnt werden, unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und die Umwelt geschont wird. Beides verbindet also der Gedanke eines solidarischen, verantwortungsvollen Umgangs mit Mitmenschen und Natur. Wir zeigen so, dass auch ohne Franziskaner vor Ort, franziskanisch gedacht und gelebt wird.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft, brachten in Ihrer Rede zu Recht zum Ausdruck, dass die SV einer der wesentlichen Wegbereiter für die Auszeichnung sind und waren. Denn schon seit Jahren sind die Nikolausaktion und die Rosenaktion zu Valentinstag etablierte Einsatzfelder der SV für den Fairen Handel. An beiden Tagen werden Hunderte von Nikoläusen und Rosen mit dem Fair Trade Siegel in der Schulgemeinde weitergegeben und mit guten Wünschen bzw. wertschätzenden Worten weitergegeben. Der Faire Handel war und ist dadurch immer wieder im wahrsten Sinne in aller Munde. Aber auch der „Fair-o-mat“, der zunehmende Verkauf fairer Produkte in der Schulcafeteria und zwei feste Unterrichtseinheiten zum Fairen Handel sorgten für die Bedingungen, die Voraussetzung für eine Auszeichnung zur „Fairtrade-School“ waren.

Die Auszeichnungsveranstaltung fand ihren Abschluss durch die Prämierung der nachhaltigsten Angebote am diesjährigen Adventsbasar. Drei Klassen bzw. TGs erhielten



aufgrund ihres umfangreichen nachhaltigen Ansatzes einen jeweils 100 Euro Zuschuss für ihr Weihnachtsfrühstück vor den Ferien vom Freundeskreis der Kreuzburg (Prämierte: 7e, 6a und TG Brettinger).

Stefan Kessler

Gewinn des Nachhaltigkeitspreises des Bistums Fulda

Das Franziskanergymnasium Kreuzburg wurde beim erstmals verliehenen Nachhaltigkeitspreis des Bistums Fulda mit einem der beiden Hauptpreise ausgezeichnet. Insgesamt ehrte das Bistum 21 Initiativen, Einrichtungen und Gruppen, die sich mit großem Engagement für Artenvielfalt, Naturschutz und Nachhaltigkeit einsetzen. Die Preisverlei-



Sabine Buchgraber (Elternvertreterin in der Steuergruppe Umweltmanagement), Stefan Kessler (Nachhaltigkeitsbeauftragter der Kreuzburg), Dr. Martin Stanke (Generalvikar des Bistums Fulda)

hung fand am 4. Dezember im Haus der Kirche Lioba Munz in Fulda statt.

Generalvikar Dr. Martin Stanke würdigte in seiner Ansprache alle Teilnehmenden als „Zukunftsbauer“, die sich von den Herausforderungen unserer Zeit nicht entmutigen lassen. Trotz gesellschaftlicher Krisen und des fortschreitenden Klimawandels zeigten die Projekte, wie aktiv Schöpfungsverantwortung in der Region gelebt werde. Die Vielfalt der Initiativen – von naturnahen Gärten über Moorpflegeteaktionen bis hin zu nachhaltigen Bildungsangeboten – mache Mut und zeige eindrucksvoll, wie ernsthaft sich Menschen im Bistum für Umwelt- und Klimaschutz engagieren. Die Auszeichnung erfüllt die Verantwortlichen des Franziskanergymnasiums Kreuzburg mit großer Freude. Besonders hervorgehoben wurde das breit aufgestellte Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement der Schule unter Leitung von

Stefan Kessler. Dieses entstand aus zahlreichen Einzelinitiativen, die in den vergangenen Jahren systematisch gebündelt und weiterentwickelt wurden. Heute bildet es einen festen Bestandteil des Schullebens und setzt nachhaltige Impulse in Unterricht und Schulalltag.

Mit dem Hauptpreis, der mit 3.000 Euro dotiert ist, möchte die Schule weitere Projekte verantwortungsvoll unterstützen und ihr Engagement im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit konsequent ausbauen.

Wir danken dem Bistum Fulda für die Anerkennung und freuen uns über die Wertschätzung unserer Arbeit. Gleichzeitig verstehen wir den Preis als Motivation, unseren Weg einer verantwortungsbewussten, zukunftsorientierten Bildung konsequent weiterzugehen.

Lisa Bäuscher

Politisch interessiert - der Politiktisch

Wir, der Politiktisch, sind eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Franziskanergymnasiums Kreuzburg, die sich regelmäßig in den Pausen zum Diskutieren politischer Themen trifft. Aus verschiedenen Klassenstufen kommen mittlerweile neun Mitglieder und oft auch spontan andere Interessierte zusammen. Unsere Idee ist es, politisch interessierten Jugendlichen einen Raum für Austausch zu bieten – gerade, weil so viel in der Welt passiert, das auch uns betrifft.

Die Anfänge liegen in der Bibliothek, wo sich einige von uns in den Pausen zum Zeitunglesen trafen. Aus diesen ersten Gesprächen entstand ein regelmäßiger Treffpunkt. Offiziell sind wir zwar kein Club, doch unter dem Namen „Politiktisch“ kommen wir inzwischen fest

zusammen, um über Politik zu sprechen. Dabei geht es um aktuelle Nachrichten aus dem In- und Ausland, etwa Deutschlands Wirtschaft oder Entwicklungen in den USA. Wir starten meist mit einer kurzen Themenabfrage, oft nach einem Blick in die Zeitung, und diskutieren dann los. Jede Meinung zählt, solange sie unseren demokratischen Grundsätzen entspricht, und so entstehen spannende, manchmal auch hitzige, aber stets respektvolle Gespräche. Wir freuen uns über Zuwachs durch politisch interessierte Schülerinnen und Schüler der Kreuzburg. Meldet euch gerne per Teams oder Outlook bei Vincent Gerlach.

Vincent Gerlach



Neue Schulsanits



Insgesamt acht engagierte Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 8 bis 11 haben im Zeitraum zwischen den Herbstferien und den Halbjahreszeugnissen ihre Freizeit an den Dienstagsnachmittagen in der Schule verbracht und dort mit viel Ausdauer und großem Einsatz die Ausbildung für den Schulsanitätsdienst absolviert.

Zum Abschluss der Ausbildung absolvierten Jonathan, Lena, Matteo, Maya, Mia, Neele und Ronja sowohl die schriftliche und als auch die praktischen Prüfungen erfolgreich und unterstützen nun im Rahmen des Schulsanitätsdiensts ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, wenn diese Hilfe benötigen.

Svenja Böres-Stopp

Retter von morgen



Sechzehn mutige Sechstklässlerinnen und Sechstklässler haben dieses Jahr den FLB „Retter von morgen“ gewählt und gemeinsam mit der Kursleiterin Frau Böres-Stopp die Welt des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes erkundet.

Zunächst lernten die zukünftigen Helfer in einem altersgerechten Erste-Hilfe-Kurs wie man im Fall der Fälle schnell Hilfe holen kann und wie man in lebensbedrohlichen Notfällen richtig handelt und helfen kann. Unterstützt wurde der Kurs dabei von unseren zwei ehemaligen Schulsanitätern Anna Eisert und Jean Pierre Zschocke, die an ihren freien Tagen neben ihrer Ausbildung zum Notfallsanitäter immer wieder vor Ort waren und mit den Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern sogar übten, wie man einen Defibrillator verwendet.

Darüber hinaus war der FLB gleich zweimal bei Gemeindebrandinspektor Michael Thieroff auf der Wache der Freiwilligen Feuerwehr Großkrotzenburg zu Gast, da eine Doppelstunde gar nicht ausreichte, um alle Fragen zur Feuerwache, den Fahrzeugen und der Arbeit der Feuerwehr zu beantworten. Ein besonderes Highlight war das

Leseförderung im Schuljahr 2025/26:

Es ist schon viel passiert und es wird noch viel passieren!



altersgerechte Brandschutztraining mit der Gemeindejugendfeuerwehrwartin, Janina Grimm, und dem Gerätewart Patrick Rohe, im Rahmen dessen alle einen brennenden Papierkorb mit einem Feuerlöscher zu löschen lernten.

Auch der Besuch des Technischen Hilfswerk

an der Kreuzburg sorgte für viel Begeisterung. Patrick Brenn und Peter Bauer vom Ortsverein Seligenstadt brachten dazu sogar ein Fahrzeug des THWs mit. Nachdem sie zahlreiche Fragen der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Arbeit und verschiedenen Einsätzen beim THW beantwortet hatten, durften diese dann selbst aktiv werden. Unter Anleitung von Herrn Brenn durften jeder einmal selbst das Fahrzeug mit hydraulischen Kissen anheben.

In der letzten Stunde erhielt der FLB dann noch einmal Besuch von einem alten Bekannten. Jean Pierre Zschocke brachte einen Rettungswagen des Deutschen Roten Kreuzes mit und nun war endlich Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, Jean Pierre ausführlich zu seinem Beruf zu befragen und dann gemeinsam mit ihm den RTW zu inspizieren. Hier gab es viel zu entdecken und zu fragen und das Verladen eines Patienten durfte sogar ausprobiert werden.

Svenja Böres-Stopp

Im ersten Halbjahr hatten die 7. Klassen jeweils im Klassenraum Präsentationen von Anna Kalesse (Abi 2024; Und ja, sie ist verwandt mit Frau Kalesse aus der Bibliothek). Sie hat ihren Roman vorgestellt, zum Selbst-Schreiben motiviert und etwas aus dem Nahkästchen geplaudert.

Für die 10. Klassen hatten wir im Herbst 2025 wieder zwei geförderte, und somit für die Schule und die Schülerinnen und Schüler kostenlose, Lesungen von Ursula Flacke aus „1933 -Feuer“, einem Roman, der den Machtaufstieg der NSDAP anschaulich am Beispiel eines Mädchens und ihrer jüdischen Freundin zeigt und zum Vertiefen des historischen Hintergrunds und der Diskussion über die aktuelle Politik anregen sollte.

Im Dezember gab eine „Nacht der Geschichten“ mit einer magischen Wortverlosung, die die Referendarin Sina Salm durchgeführt hat.

Anfang Dezember fand der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen in der Bibliothek statt. Nochmals herzlichen Glückwunsch an unsere Schulsiegerin Rebekka! Wir alle wünschen dir viel Erfolg in den nächsten Runden des Wettbewerbs!

Im Januar haben wir mit einem „Shared Reading“-Abend das Jahr begonnen.

Im Februar besucht uns die Hanauer Autorin Jutta Wilke (Lesungen für Klasse 6 und Schreibwerkstatt für 5&6)

Anfang März kommt für unsere 8. Klassen ein Autor namens Manfred Theisen.

Im April haben wir im Moment noch eine kleine Lücke (die sich sicher rund um den „Tag des Buches“ füllen lässt).

Anfang Mai kommt und liest Jochen Till für die 5. Klassen.

Im Juni wird es eine STADT – LAND – BUCH -Veranstaltung geben. Die Jahrgangsstufe steht noch nicht 100%ig fest, aber wahrscheinlich wird es die 8., 9. oder 10. Klasse.

Außerdem noch in der Pipeline:

Für die 9er wird es wieder eine Poetry Slam-Veranstaltung geben; evtl. mit einer „eigenen“ Slammerin, d.h. einer Schülerin, die sich sehr erfolgreich schlägt.

Tausend Dank an das tolle Bibliotheksteam, das immer zur Stelle ist; fast egal, mit welcher Idee ich auch „anklopfe“ und einen geeigneten Veranstaltungsort suche!

Karin Bachmann

Shared-Reading Abend in der Bibliothek

„Shared Reading“ wurde vor mehr als 15 Jahren in Liverpool von Gründungsdirektorin Dr. Jane Davis (The Reader) entwickelt, um allen Menschen den Zugang zu Literatur zu ermöglichen. Im deutschsprachigen Raum setzt sich Carsten Sommerfeldt für die Verbreitung des Konzeptes und den Aufbau eines Netzwerkes ein. Liest man weiter im Foulender auf der Website erfährt man Vieles, was einen neugierig macht: Shared-Reading...

- ermöglicht trans- und interkulturellen Austausch
- stärkt soziale und kulturelle Teilhabe
- fördert persönlichen Austausch und Begegnungen

Das alles klang sehr vielversprechend und so entstand der Wunsch, dieses Konzept einmal kennenzulernen und dabei herauszufinden, ob Shared-Reading den Austausch in der Schulfamilie stärkt.

Am Montag, dem 26. Januar fand sich bei kritischer Witterung ein bunt gemischter Kreis in der Schulbibliothek zusammen, um Carsten Sommerfeldt und die Methode des Shared-Reading kennenzulernen. Angelika Schreyer, Andreas Elsner, Birgit Rupp, Hannelore Fischer, Karin Bachmann, Raoul Neuhaus, Simone Schober, Doreen Beetz und Tina Becker waren neugierig und ließen bei Tee und Gebäck – zwei Dinge die notwendig zu einer Shared-Reading Session gehören – den Alltag schnell hinter sich. Herr Sommerfeldt hatte für uns eine Kurzgeschichte von Graham Swift im Gepäck mit dem Titel „Leute sind Leben“ und ein Gedicht von Gottfried Benn mit dem Titel „Was schlimm ist“. Moderiert durch Herrn Sommerfeldt tauschten wir uns miteinander über das Gelesene aus, was alle Teilnehmenden als sehr bereichernd empfanden.

„Es war ein kleines Abenteuer“, „es gab kein Richtig und kein Falsch – das war sehr angenehm“ und „ich fühle mich beschenkt“ meldeten die Teilnehmenden zurück.

Als sehr einladend empfand ich den niederschweligen Zugang: keine/r muss im Vorfeld dieses Lesekreises ein bestimmtes Buch gelesen haben, jede/r kann teilnehmen, das Angebot ist für die Teilnehmenden immer kostenfrei. Und ja: der moderierte Austausch über das Gelesene ermöglichte einen persönlichen Austausch und förderte so das Kennenlernen auf einer anderen Ebene. Ob es eine Fortsetzung des Angebotes gibt, wird sich noch entscheiden.

Tina Becker, Bibliotheksteam